

# Warndt-Weekend für Kreative

Begegnung mit Malerei und Glaskunst, grenzüberschreitend - Und alles klappte bestens

Auch die Kunst hatte einen hohen Stellenwert während des Warndt-Weekends. So konnten Besucher Eindrücke bei einer Malwerkstatt gewinnen, einem Glasschleifer assistieren und Kinder an einem Fotografiert-Workshop teilnehmen lassen.

Von SZ-Mitarbeiter  
Thomas Annen

**Ludweiler.** Während des Warndt-Weekends wird den Besuchern auch in Ludweiler ein abwechslungsreiches Programm geboten. „Experimentelle Malerei“, lautet der Titel einer zweitägigen Malwerkstatt, zu der die Volkshochschule Völklingen eingeladen hat. Evelyn Bachelier leitet den Kurs im Haus der Vereine.

Bei unserem Besuch am Sonntagmittag bearbeitet gerade Regina Rechtenwald ihr Werk mit einem Küchenschwamm. „Es verändert sich seit heute Morgen immer wieder“, stellt sie fest, „irgendwann ist es stimmig.“ Die Atmosphäre ist entspannt, man diskutiert über die Bilder und hilft sich gegenseitig.

Im benachbarten alten Bürgermeisteramt wird ebenfalls gemalt, hier hat der Verein Kulturgut ein offenes Atelier eingerichtet. Hella Klein zerschneidet alte Arbeiten für eine Collage. Die blauen und grünen Streifen und Formen klebt sie auf den orangefarbenen Hintergrund. Durch den Farbkontrast entsteht der Eindruck von Spannung und Bewegung.

Viele bunte Farben sehen die Besucher auch eine Etage höher. Und das, obwohl der Raum komplett abgedunkelt ist. Ein mit fluoreszierenden Salzen beschichteter Aluminium-Schmetterling leuchtet in einer von Sir William Crookes entwickelten Röhre. Die etwa 25 Zuschauer staunen.

Ähnlich beeindruckt waren



Bei den Kindern kam das Maltz-Waldcamp ebenso gut an wie die Kreativ-Angebote - hier Arnulf Staap und einer der Esel des Vereins.

wohl auch die finanzkräftigen Herrschaften, denen die Spielerei mit den elektrostatischen Entladungsröhren aus Glas vor über 100 Jahren vorgeführt wurde. Durch die spektakuläre Show sollten sie dazu animiert werden, weiterhin Gelder für die Forschung locker zu machen. „Wie finden Sie den Fernseher der Jahrhundertwende?“, fragt Vorführerin Gerlinde Kleutsch-Barth. „Spannend!“, antwortet Martin Fabian. Der Glasschleifer hat seine transportable Gravurmaschine mitgebracht. Die Besucher dürfen ihm über die Schulter schauen. Und wer will, kann es selbst mal versuchen.

Eine ruhige Hand und ein gutes Auge, so der Experte, sind

wichtig beim Gravieren. Und natürlich Kreativität. Die zeigen der achtjährige Tobias und die elfjährige Laura auch beim Fotografie-Workshop der Kinder- und Jugendkunstschule Kassiopäa. Die etwas älteren Gäste lassen sich währenddessen durchs Glas- und Heimatmuseum führen. Und machen dabei so manche unerwartete Entdeckung: Gezeigt wird beispielsweise ein gläsernes Stopfpiel, das früher beim Strümpflecken benutzt wurde.

Eine positive Bilanz zog Isabelle Prianon vom Eurodistrict SaarMoselle am Montagmittag. Bis auf die Draisinen-Schnupperfahrten gab es keinerlei Ausfälle, alles klappte wie am Schnürchen.



Beim Verein Kulturgut konnten die Besucher im ehemaligen Bürgermeisteramt in Ludweiler den Kulturschaffenden über die Schulter schauen und mit ihnen diskutieren. FOTOS (2): ROLF RUPPENTHAL